

# Śrīla Prabhupāda's Vāṇī

Übersetzung aus dem Bengalischen ins Deutsche, Erläuterung  
und handgeschriebener Text von

**Svāmī Sadānanda Dāsa**

Prabhupādas letzte Anweisungen, mitgeteilt am 23.12.1936,  
neun Tage vor seinem Tirobhāva am 1. Januar 1937, 5:30 Uhr, an dem er in  
Śrī Śrī Rādhā-Govinda's Nīśānta-Līlā einging, die Spiele, die die Nacht beenden.

© 2007 Kid Samuelsson

## Śrīla Prabhupāda's<sup>1)</sup> Vāñī<sup>2)</sup>

1) = Śrīla Bhakti-Siddhānta Sarasvatī Ṭhākura.

2) Stimme, Melodie, Worte, auch „Sarasvatī“, Kraft des Aussprechens der Weisheit Bhagavān's.

„Ich habe vielen Menschen Udvega<sup>1)</sup> gegeben, weil ich verpflichtet war, akaitava<sup>2)</sup> Satya-Kathā<sup>3)</sup> zu sagen.“

1) Wörtlich: Aufregung, innere Unruhe; Sich-Erschrecken, Anstoß-nehmen-an-Etwas. Udvega = Sañcāri-Bhāva 9a, der auch dort notwendigerweise auftritt, wo der Sañcāri-Bhāva 9, d.i. Trāsa, Bestürzung, erscheint.

2) akaitava: Kaitavam ist die innere Geisteshaltung eines Kitava, d.i. eines unehrlichen Menschen, Betrügers. Akaitavam ist das Gegenteil von Kaitavam. Im obigen Text ist das Wort akaitava adjektivisch gebraucht. Im Śrīmad-Bhāgavatam I.1.2 heißt es, dass der höchste Dharma, vollkommen frei von jeder Art von Kaitavam ist. Śrīdhara Svāmī erklärt in seinem Kommentar zu diesem Vers, dass Kaitavam im Kapaṭam, d.i. betrügerische Haltung, und Phala-Abhisandhi, d.i. Spekulation oder Interesse an dem Resultat des eigenen Dharma, besteht. Śrīdhara Svāmī schließt unter Kapaṭam, das Streben nach Mokṣa, d.i. der Freisetzung des Ātmā, ein. Akaitavam heißt also Freisein von irgendwelchem selbstischen Interesse an dem Resultat des eigenen Tuns.

3) Satya = wahr; Satyam ist Wahrheit.

Kathā = Aussage, Darstellung, Beschreibung von, etc.. Akaitava Satya-Kathā bedeutet also: Aussagen über die Wirklichkeit, wie sie ihr tatsächlich entsprechen, ohne jedes selbstische, auch Mokṣa ausschließende, Motiv.

„Viele Leute haben mich für ihren Feind gehalten, und zwar aus dem Grunde, dass ich gesagt habe, sie sollen Bhajanam Hari's ohne jedes Kapaṭam tun. Ich habe vielen Menschen vielerlei Udvega gegeben, damit sie ohne jedes Kapaṭam unmukha<sup>1)</sup> zur Kṛṣṇa-Sevā werden, unter Verzicht auf Anyābhilāṣa<sup>2)</sup> und Kapaṭatā<sup>3)</sup>.“

1) unmukha: das Gesicht zugewandt, ist das Gegenteil von parānmukha oder bahirmukha, das Gesicht abgewandt, nach außen gerichtet.

2) Anyābhilāṣa: Abhilāṣa = das Begehren nach, Streben, Ersehnen; anya = etwas anderes, das Andere etc. ...

Der Sinn ist: Wer unmukha zur Sevā Kṛṣṇa's ist, kann keinen Anyābhilāṣa kennen, d.h. er erstrebt durch seine Sevā Kṛṣṇa's nichts anderes als eben die Sevā Kṛṣṇa's.

3) Kapaṭatā = Unaufrichtigkeit, Heuchelei.

„Das was ich sage, werden sie<sup>1)</sup> irgendwann einmal eines Tages vielleicht verstehen können.“

1) Damit sind die gemeint, die daran Anstoß nehmen, dass ihnen gesagt wird, sie sollen Sevā Kṛṣṇa's tun, unter Ausschluss jeden Begehrens nach etwas anderem außer Kṛṣṇa-sevā.

„Sie alle sollen überall mit größter Aufopferung und Hingabe die Kathā von Rūpa und Raghunātha verkünden. Das höchste Ziel, nach dem wir streben, ist: Pollen zu werden an den Lotosblüten<sup>1)</sup> der Füße derer, die Anuga-s<sup>2)</sup> Śrī Rūpa's sind.“

1) Prabhupāda pflegte zu erklären: „Unter Lotos der Füße meines Lehrers verstehe ich denjenigen, der ununterbrochen um Kṛṣṇa's Sevā willen ohne Aparādha, d.i. ohne Auflehnung gegen Kṛṣṇa's Aussagen über sich Selbst, an Kṛṣṇa denkt, Seinen Namen singt etc.“

Das Bild vom Lotos wird in einem doppelten Sinne gebraucht:

a) Die Füße Bhagavān's und Seiner Mitspieler heißen Lotosse wegen ihrer Schönheit, Kühle, Zartheit, ihres bezaubernden Duftes etc.. Das sind alles Eigenschaften, die die Cit-Lotosse Vaikuṅṭha's haben. Das Bild vom Lotos gibt also keineswegs einen Vergleich mit einem irdischen Acit-Lotos.

b) Die Kühle eines solchen Cit-Lotos lindert und stillt die Hitze der Qual der Trennung von Kṛṣṇa, Seiner Sevā und der Sevā der Pariṣat-s. Das Bild vom Pollen wird gebraucht, weil der Pollen zäh an der Blüte haftet.

2) ga = einer, der geht; anuga = einer, der anu, d.i. dementsprechend, geht.

Anuga nennt man denjenigen, der so, wie er unterwiesen wurde, geht, d.h. sich verhält. Das rechte Verhalten eines Anuga nennt man Anugati. Das Abstraktum zu Anugati ist Ānugatyam. Anugati heißt keineswegs etwa Imitatio, Nachfolge oder in den Fußtapfen eines anderen folgen, sich also so benehmen, wie der, der voraus ging, sondern der Idee folgen, die der Vorausgegangene als Ideal der Sevā in seiner eigenen Sevā zum Ausdruck bringt, also in Unterordnung den Vorausgehenden dienen und durch diese Sevā Bhagavān erfreuen.

„Sie alle sollen gemeinsam im Ānugatyam des Āśraya-Vigraha<sup>1)</sup> bleiben, mit dem einzigen Ziel der Tṛpti<sup>2)</sup> der aprākṛta<sup>3)</sup> Indriyam-s<sup>4)</sup> desjenigen, der einzig und allein Advaya-Jñānam<sup>5)</sup> ist.“

1) Vigraha = Gestalt, Āśraya = Sitz, Ort des Prema, also das in Prema den Viṣaya, das Objekt des Prema, liebende Subjekt. Dem Āśraya-Vigraha, der

Person und Gestalt des liebenden Subjektes entspricht der Viṣaya-Vigraha, die Person und Gestalt des geliebten Objektes.

Āśraya-Vigraha ist in diesem Zusammenhang Śrī Rādhā.

2) Tṛpti = Befriedigung, Zufriedenstellung.

3) a-prākṛta = das, was nicht aus den drei Guṇa-s der Prākṛti hervorgegangen ist, also aus Sat-Cit-Ānanda besteht.

4) Indriyam-s bedeutet hier die Sinne, einschließlich des Antaḥkaraṇam Bhagavān's.

5) Jñānam = Cit, nicht Wissen im Sinne von (dem Ergebnis der) Methode der Erkenntnis, sondern Erkenntnis selbst.

A-dvaya = a, d.i. ohne, + dvaya, d.i. ein Zweites. „Derjenige der einzig und allein Advaya-Jñānam ist“ bedeutet Bhagavān Śrī Kṛṣṇa, der der Viṣaya-Vigraha ist, der einzige, dessen Sattā, d.i. Sein, durch nichts, also kein Zweites außer Ihm Selbst bedingt oder etwa von einem Zweiten außer Ihm abhängig ist. Nicht nur alle anderen Seinsformen Bhagavān's wie Kṛṣṇa's Prakāśa-s, Vilāsa-s, Svāmśa-s und Āveśa-Avatāra-s, sondern auch die zahllosen Ātmā-s und natürlich die Prākṛti mit allen ihren Entfaltungen, verdanken ihre Sattā der Sattā Kṛṣṇa's, der allein Advaya ist. Sattā, d.i. Sein, Existenz [sat + tā = Seins-Zustand].

Im Bhā.X.14.18 wird von Brahmā Kṛṣṇa „Brahma-Advaya“ genannt, d.h. das Zweitlose, durch kein zweites oder anderes außer Ihm bedingte, Brahma, d.i. Unendlich-Große-Absolute.

„Mögen Sie alle irgendwie in diesem anitya<sup>1)</sup> Saṁsāra<sup>2)</sup>, der sowieso nur ein, zwei Tage dauert, das zur Erhaltung des Lebens unbedingt Nötige einzig und allein um des Bhajanam Hari's willen tun.“

1) a-nitya = nicht-ewig.

2) Saṁsāra = die unmittelbar erlebte, diesseitige Wirklichkeit, an die der Ātmā durch Avidyā, also Ahaṁ-tā = Ichbewusstsein, und Mamatā = Meingefühl, sich gebunden meint und deshalb immer wieder erneute physische Hüllen, also Geburten, erhält. Der Sinn ist: Die Erhaltung und Fortsetzung der individuellen Existenz als Mensch kann einzig und allein wirklich sinnvoll sein, wenn Bhajanam Hari's das einzige Motiv ist.

„Gebt das Hari-Bhajanam nicht auf – auch nicht bei hunderten von Vipat-s<sup>1)</sup>, hunderten von Gañjanā-s<sup>2)</sup> und hunderten von Lañjanā-s<sup>3)</sup>.“

1) Unter Vipat-s versteht man Unfälle, Hindernisse, Krankheit etc., alles, was das Hari-Bhajanam unmöglich zu machen droht.

2) Gañjanā = Verachtung.

3) Lañjanā = Schmähung.

„Werden sie nicht mutlos, wenn Sie sehen, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen in der Welt die Kathā von der akaitava Kṛṣṇa-Sevā anzuhören nicht bereit ist. Geben Sie ihr eigenes Bhajanam<sup>1)</sup>, ihr eigenes Sarvasvam<sup>2)</sup>, das Śravaṇam und Kīrtanam der Kṛṣṇa-Kathā nicht auf.“

1) Bhajanam = individuelle Methode der Sevā.

2) Sarvasvam = Das Ein und Alles.

„Tun Sie ununterbrochen Hari-Kīrtanam, dabei sich niedriger wissend als ein Grashalm<sup>1)</sup> und einem Baum<sup>2)</sup> gleich alles ertragend.“

1 & 2 vgl. Vers 3 des Caitanya-Śikṣāṣṭakam:

1) „Obgleich man auch der Höchste ist (an Besitz, Familienstand, Respekt in der Gesellschaft, Vidyā und Bhakti), halte man sich für armseliger als ein Grashalm.“ [Selbst ein armseliger Grashalm kann zur Erfüllung seines Wesens sich selbst in der Sevā einer Kuh verbrauchen lassen, kann beitragen zum Stroh eines Daches beim Hausbau, kann direkt oder indirekt bei der Sevā Bhagavān’s anukūla, d.i. förderlich oder hilfreich sein. Aber durch mich kann überhaupt niemandem gedient sein und ich bin in keiner Weise der Sevā Bhagavān’s anukūla.]

2) „In einer doppelten Weise soll man an Ertragen dem Baum ähnlich sein: Ein Baum klagt nicht, wenn man ihn fällt; bittet nicht um Wasser, auch wenn er vertrocknet; gibt aber andererseits anderen alles, was sie haben wollen; erträgt Hitze und Regen und schützt zudem noch andere davor. Ein Vaiṣṇava, obwohl er der Höchste ist, soll ohne jeden Abhimāna (Stolz, Bewusstsein davon, dass er der Höchste ist) sein. Er soll jedem Jīva, weil er weiß, dass der Jīva Adhiṣṭhānam Kṛṣṇa’s ist, seine Achtung zollen.“ [Adhiṣṭhānam = der Ort, an dem sich der Adhiṣṭhātā aufhält.]

„Wir nähren die große Hoffnung, dass wir diesen, einem Lastesel ähnlichen Deha als Āhūti<sup>1)</sup> in den Yajña<sup>2)</sup> des Saṁkīrtanam Śrī Kṛṣṇa Caitanya’s und Seiner Pariṣat-s geben dürfen.“

1) Unter Āhūti versteht man das Darbringen einer Opfergabe unter der durch Mantra-s erfolgenden Anrufung der betreffenden Gottheit.

2) Unter Yajña wird hier der Yajña verstanden, in dem Agni, d.i. der Deva des Feuers, das Medium ist, das die Opfergabe zur Gottheit bringt.

Gemeint ist also: das Verbrennenlassen des eigenen Körpers im Feueropfer des Saṁkīrtanam.

„Wir<sup>1)</sup> begehren nach keiner Art von Karma-Vīratvam<sup>2)</sup> oder Dharma-Vīratvam<sup>3)</sup>,

sondern unser Svarūpam<sup>4)</sup>, unser Sarvasvam ist: von Geburt zu Geburt Stäubchen sein zu dürfen an den Lotossen der Füße Śrī Rūpa Prabhu's.“

1) Prabhupāda antwortet hier auf den möglichen Einwand: Begehren Sie also nach dem Ruhme des Vīra, d.i. Helden, der sich dem Saṅkīrtana-Opferfeuer hingibt?

2) Vīratvam = heldenmütige Aufopferung. Karma-Vīratvam ist Erfüllung des eigenen Karma bis zum letzten Extrem.

3) Dharma-Vīratvam ist heldenmütige Erfüllung des eigenen Dharma, sogar unter Opferung des eigenen Lebens.

4) Svarūpam = eigentliches, innerstes Wesen der eigenen Person.

„Damit die Strömung Bhakti-Vinoda's<sup>1)</sup> niemals blockiert wird, sollen Sie das Gelübde der Verkündung des Mano'bhīṣṭham<sup>2)</sup> Bhakti-Vinoda's<sup>3)</sup> mit noch größeren Enthusiasmus halten.“

1) Bhakti-Vinoda bedeutet hier der Vinoda, d.i. die Freude, der Bhakti oder die freudegebende Bhakti. Prabhupāda hat außerdem wahrscheinlich auch Ṭhākura Bhakti-Vinoda, Seinen Vater, im Sinn, der das Wesen der Bhakti, wie Śrī Kṛṣṇa Caitanya es lehrte, in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts von neuem verkündete.

2) Mano'bhīṣṭham ist das, was einer als wichtigstes in seinem Manaḥ oder Herzen begehrt (manaḥ + abhīṣṭha).

3) Bhakti-Vinoda ist hier Name des Vaters Śrīla Prabhupāda's.

„Es gibt unter Ihnen viele Würdige und Fähige. Wir kennen kein anderes Begehren – das einzige, was wir immer wieder sagen ist (in Saṅskṛtam): ‚Einen Strohalm zwischen die Zähne nehmend flehe ich immer und immer wieder um dies: Möge ich von Geburt zu Geburt ein Pollen an den Lotos-Füßen Śrīmadrūpa's sein.‘ Solang wir im Saṅsāra sind, gibt es viele Arten von Schwierigkeiten, aber es ist weder unser Prayojanam<sup>1)</sup> uns durch die Schwierigkeiten von unserem Ziel abbringen zu lassen und uns durch sie überwältigen zu lassen, noch besondere Anstrengungen zu machen, um diesen Schwierigkeiten abzuhelfen.“

1) Prayojanam = „dasjenige, um das man sich bemüht“; das Ziel.

Man unterscheidet 3 Tattvam-s oder Prinzipien:

a) Der Sambandha, das Prinzip, durch das samyak, in der rechten Art und Weise badhyate, zusammengehalten wird. Der Sambandha zwischen Bhagavān und Welt, Ātmā und Welt, Bhagavān und Ātmā ist Kṛṣṇa. Jede Form von Sādhanam setzt ganz klares Sambandha-Jñānam voraus.

b) Das Abhideyam, d.i. die Methode, die zum Ziel führt.

c) Das Prayojanam, d.i. das pra = prakṛṣṭa, d.i. vorzügliche, edle, yojanam, d.i.

Zusammenbringen, das erfolgt wenn man das Ziel erreicht hat.  
Für den Bhakti-Yoga ist Bhakti das Abhideyam und Prema das Prayojanam.

„Was not tut ist vielmehr folgendes: Wir müssen schon jetzt, unter den gerade gegebenen Umständen, uns darüber klar werden, was das für ein Etwas ist, das wir dann erreichen möchten, wenn alle diese Schwierigkeiten beseitigt wären, also worin denn eigentlich unser Nitya-Jīvanam<sup>1)</sup> besteht.“

1) Nitya-Jīvanam ist die Art von Jīvanam oder Lebensweise, die nitya, d.i. ewig, ist, also für jede Seinsform und für den Ātmā, ob in einer Acit-Hülle oder nicht, die gleiche bleibt.

„Vor allem tut not, dass wir zu einer klaren doppelten Entscheidung kommen: Was unter den verschiedenen Arten von Dingen, von denen Ākarṣaṇam<sup>1)</sup> und Vikarṣaṇam<sup>2)</sup> ausgehen, wir begehren und was nicht.“

1) Ākarṣaṇam = Anziehung.

2) Vikarṣaṇam = Abstoßung.

„In dem Grade, wie wir uns auch nur im geringsten von den Lotossen der Füße Kṛṣṇa's entfernen, werden uns das hiesige Ākarṣaṇam und Vikarṣaṇam an sich ziehen. Die Kathā vom Rasa der Sevā Kṛṣṇa's lässt sich erst verstehen, wenn man über das Ākarṣaṇam und Vikarṣaṇam dieser Welt vollkommen hinausgekommen und von dem aprākṛta Nāma<sup>1)</sup> ākrṣṭa<sup>2)</sup> ist.“

1) Das Nāma = der mit Bhagavān Selbst identische Name Bhagavān's.

2) Ākrṣṭa = ā + krṣṭa, d.i. stark, mächtig angezogen.

„Die Kathā Kṛṣṇa's ist auf den ersten Anhieb erschreckend (überraschend) und bestürzend (verwirrend). Alles was den Namen Mensch trägt, kämpft, bewusst oder unbewusst, mehr oder weniger, um alles das zu eliminieren, was von den an uns herankommenden Dingen der Anubhūti<sup>1)</sup> unseres Nitya-Prayojanam Hindernisse<sup>2)</sup> entgegengesetzt<sup>3)</sup>.“

1) Anubhūti = wirkliche, lebendige Erkenntnis.

2) Bādhā = Hindernis. Hier ist zu bemerken: Wo Kṛṣṇa im Zentrum des Bewusstseins steht, wird sozusagen alles zu Rādhā, d.h. die Saṁvit- und Hlādinī-Śakti, deren höchste Vollendung in Rādhā ist, macht die Welt transparent. Wo statt Kṛṣṇa das eigene empirische Ich im Zentrum steht, wird die ganze Welt, einschließlich das eigene Ich, zu Bādhā, d.i. Hindernis.

3) Der Sinn ist: Das eigentlichste Wesen des Ātmā ist, seiner Cit-Natur entsprechend, sich seiner selbst in Sevā als ein zu Bhagavān Selbst gehöriges,

infinitesimal kleines (aṇu) Fünkeln Bhagavān's zu wissen. Dieses Bewusstsein und diese Sevā sind Ānanda = Glück. Wenn der Ātmā, Gott abgewandt, nicht Sevā Bhagavān's, sondern Bhoga der Māyā-Welt will und dann aus den Guṇa-s der Māyā bestehende Hüllen, mit denen er sich identifiziert, erhält, so geht auch dann sein Streben nach Ānanda weiter, aber er sucht diesen Ānanda, wo er überhaupt nie zu finden ist. Er bemüht sich nämlich vollkommen vergeblich in der Welt Glück durch Elimination der Schwierigkeiten, die seinem Bhoga entgegenstehen, zu erlangen und weiß gar nicht, dass er im Grunde genommen nach dem Glück der Sevā strebt. Der gottabgewandte Ātmā, bei allem seinem Bemühen nach Existenzsicherheit und Glück in diesem Leben und seinen gewaltigen Anstrengungen nach Überwindung aller Schwierigkeiten, strebt im Grunde genommen nach dem Ānanda der Sevā Bhagavān's. Aber erst dann, wenn durch den Saṅga, d.i. ganz enges inneres Verbundensein, mit den Bhakta-s Vāsanā-s zur Sevā entstanden sind, beginnt die natürliche, auf die Sevā Bhagavān's gerichtete Tendenz des Ātmā sich auszuwirken, und dann bemüht er sich nicht mehr um die Ausschaltung von Schwierigkeiten, die seinem Bhoga entgegenstehen, sondern nur um die bestmögliche Eliminierung der Hindernisse, die seiner Sevā entgegenstehen.

„Unser alleiniges Prayojanam besteht darin, dass wir, nachdem wir über das Dvandvam<sup>1)</sup> hinausgekommen sind, in das Reich eben dieses Nitya-Prayojanam kommen.“

1) Dvandvam = Paar der Gegensätze, also Ākarṣaṇam und Vikarṣaṇam.

„Wir haben in dieser Welt zu niemandem Anurāga<sup>1)</sup> oder Virāga<sup>2)</sup>.“

1) Anurāga = Liebe, Zuneigung.

2) Virāga = Abneigung, Mangel an Liebe und Zuneigung.

„Alle Dinge und Beziehungen dieser Welt sind lediglich momentan. Für jeden existiert die unvermeidliche Prayojanīyatā<sup>1)</sup> dieses höchsten Prayojanam's<sup>2)</sup>.“

1) Prayojanīyatā = Notwendigkeit.

2) Also das Ziel, das in Verwirklichung der Sevā-Verbindung mit Bhagavān besteht.

„Erlangen Sie alle den Adhikāra<sup>1)</sup> zur Sevā des Mūla-<sup>2)</sup> Āśraya-Vigraha, indem Sie alle dieses eine und einzige Motiv<sup>3)</sup> haben und gemeinsam am gleichen Seil ziehen!“

- 1) Adhikāra = innere Befähigung und Berechtigung.
- 2) Mūla = ādi, d.i. Wurzel, Grund, Fundament. Rādhā ist der Mūla-Āśraya-Vigraha. Rukmiṇī, Lakṣmī, Sītā etc. sind auch Āśraya-Vigraha-s, aber nicht Mūla, sondern Vilāsa-s, Aṁśa-s etc. Rādhā's.
- 3) d.h. der Erlangung des höchsten Prayojanam.

„Möge der Strom der Gedanken der Anuga-s Śrī Rūpa's in der Welt mächtig dahinströmen! Oh, dass wir zu keiner Zeit und unter keinen Umständen Abneigung oder Mangel an Interesse zum sieben-züngigen<sup>1)</sup> Śrī-Kṛṣṇa-Saṁkīrtana-Yajña an den Tag legen.“

- 1) Das rechte Opfer hat sieben Flammenzungen.

„Wenn wir dazu<sup>1)</sup> einspitzigen<sup>2)</sup>, ständig sich steigernden Anurāga haben, wird uns die Siddhi<sup>3)</sup> aller Artha-s<sup>4)</sup> zuteil werden.“

- 1) zu diesem Yajña.
- 2) ekānta, wörtlich eka + anta, d.i. ein + Ende, Spitze, das worin etwas seinen ausschließlichen, entgültigen Abschluss findet.
- 3) Siddhi = Erreichung, Vollendung.
- 4) Artha = das, was man erstrebt; Ziel.

„Verkünden Sie in Ekānta-Ānugatya der Anuga-s Śrī-Rūpa's mit größtem Enthusiasmus und furchtloser Kehle die Kathā von Śrī-Rūpa-Raghunātha!“

শ্রীলি ঐতুপাদের বাণী

23.12.1936.

আমি বহু লোককে উদ্বেগ দিয়াছি,  
অকৈতব সত্তকথা বলতে বাধা হ'য়েছি  
বলে। নিষ্কপটে হরিভজন করতে  
বলেছি বলে অনেক লোক হুত'  
আমাকে নরু যনে করেছেন।  
আন্যাত্তিলাষ ও কশটতা ছেঁড়ে  
নিষ্কপটে কৃষ্ণসেবায় উন্মুখ হ'বার জন্যই  
আমি অনেক লোককে নানা প্রকার উদ্বেগ  
দিয়াছি। এ কথা তাঁ'রা কোনও না  
কোনও দিন বুঝতে পারবেন।

সকলে কম-র বুনাথের কথা পরযোৎ-  
সাহের সাহিত্র এচায় করুন. শ্রীকম্বাহুগ-  
ণের পাদমদ্বধালি হুওয়াই আমাদের  
চরম আকাঙ্ক্ষার বিষয়. আমনারা সকলে

এক স্বল্পজ্ঞানের স্বল্পবৃত্ত ইন্দ্রিয়হিঙ্গুর  
উদ্দেশ্যে, স্বাভাবিক-বিভ্রাঙ্কের স্বাভাবিক্যে ফিলে-  
মিথে থাকবেন। সবচেয়েই এক হরিভক্তের  
উদ্দেশ্যে এই দুর্দিনের স্বানিত্য সংসারে  
কোনরূপে জীবননির্ভর্য্য করে চলেবেন।  
শত বিপদ, শত সঞ্জনা, ও শত নাড়নাশত  
হরিভজন ছাড়বেন না। স্রবতের স্বর্ধিষ্ণ  
খ নোক স্বর্ধিতব কৃষ্ণমেস্বার কথা  
ইহুশ করছে না দেখে নিরুৎসাহিত  
হইবেন না। নিম্ন-প্রদন, নিম্ন সর্ব্বস্ত্র,  
কৃষ্ণকথা-ইবণ-বীর্ধিন ছাড়বেন না।  
তুণাদিগি দুনীচ ও তরুর ন্যায়  
সাইন্তু হইবে সর্ব্বক্ষণ হরিবীর্ধিন করবেন।

কামাদের এই সেরদণ-তুণ্য কেহনকে  
স্বাভাব্য সস্বর্ধদ শীকৃষ্ণচেতন্যের সর্ধিষ্ণ-

শ্রেষ্ঠ স্বাধিতি দিব্যর স্বাভাবিক্য সোষণ  
করছি। স্বাভাব্য কোনরূপে স্বর্ধবীরত্ব  
বা স্বর্ধবীরত্বের স্বর্ধিনাশী নাই।  
কিছু সন্যে-প্রন্যে সর্ধিষ্ণ-ইহুর স্বাদস্বোব  
খুনিই স্বাভাব্যের স্বর্ধম-স্বাভাব্যের সর্ব্বক্ষণ  
ও স্বর্ধিবিনোদ স্বাভাব্য কখনও কেহ উবে  
না, স্বাভাব্য স্বাভাব্য স্বর্ধিবীরত্ব ইহুস্বাভাব্যের  
সর্ধিত স্বর্ধিবিনোদ-স্বনোহর্ধিষ্ণ-ইহুস্বাভাব্য  
স্বর্ধিত হইবেন। স্বাভাব্যের স্বর্ধে স্বর্ধ  
স্বোণ ও স্বর্ধী স্বর্ধিত স্বর্ধিষ্ণছেন।  
স্বাভাব্যের স্বর্ধ কোন স্বাভাব্য নাই -  
স্বাভাব্যের স্বর্ধস্বাভাব্য কথা এই -

আত্মদানস্বর্ধা দন্যবিত্ত যান পুনঃ পুনঃ  
স্বর্ধিতস্বর্ধদ্যাম্বাভাধুনিঃ স্ত্যং স্নম্ভজন্মান

সংসাবে থাকা-কামে নানাধকার  
স্বর্ধবিধা স্বর্ধে, কিন্তু সেই স্বর্ধবিধার  
স্বর্ধমান হওয়া বা স্বর্ধবিধা সুর করবার  
চেহা স্বর্ধাই স্বাভাব্যের স্বর্ধোজন নয়।  
এই সকল স্বর্ধবিধার স্বর্ধিত হবার  
পর স্বাভাব্য কি স্বর্ধ নাম করব,  
স্বাভাব্যের স্বর্ধজীবন কি হইবে, এখানে  
থাকা-কামেই তার স্বর্ধিষ্ণ লাভ করা  
স্বর্ধয্যক। এখানে স্বর্ধ রক্য স্বর্ধণের  
স্বর্ধর্ধণ ও স্বর্ধর্ধণের স্বর্ধ স্বর্ধে,  
তাহা স্বাভাব্য চাই ও চাই না, এই উচয়  
স্বর্ধাবেই স্বর্ধাং মা হওয়া স্বর্ধয্যক।  
কৃষ্ণস্বর্ধ স্বর্ধ হইতে স্বাভাব্য স্বর্ধটা স্বর্ধিষ্ণ  
হইবে, হইবে এখানে স্বর্ধ স্বর্ধণ ও স্বর্ধর্ধণ  
স্বাভাব্যকে স্বর্ধিষ্ণ করবে। এ স্বর্ধণের  
স্বর্ধর্ধণ ও স্বর্ধর্ধণের স্বর্ধিষ্ণ হইবে

স্বল্পবৃত্ত নামাকৃষ্ণ হইলেই কৃষ্ণমেস্বারের  
কথা বুঝতে পারা যায়। কৃষ্ণের কথা  
স্বাভাব্য স্বর্ধই *stating and preparing*  
স্বর্ধে স্বাভাব্য কামার-স্বর্ধ স্বাভাব্যের  
নিষ্ণ স্বর্ধোজনের স্বর্ধিষ্ণিতে স্বাভাব্য স্বর্ধান  
করবে, তাহা *divine* স্বর্ধার স্বর্ধ  
স্বর্ধনাথস্বর্ধী সকল স্বর্ধ ও স্বর্ধস্বর্ধে  
নন্দীষ্ণ *struggle* করবে। স্বর্ধিষ্ণ  
ইহুস্বর্ধে সেই নিষ্ণ স্বর্ধোজনের স্বর্ধিষ্ণ  
স্বর্ধেই স্বাভাব্যের স্বর্ধিষ্ণ স্বর্ধোজন।

এ স্বর্ধণে স্বর্ধিষ্ণ ও স্বর্ধিষ্ণ স্বাভাব্যের  
স্বর্ধিষ্ণ বা স্বর্ধিষ্ণ নাই। এ স্বর্ধণের  
স্বর্ধ স্বর্ধেই স্বর্ধিষ্ণ স্বর্ধিষ্ণ। স্বর্ধিষ্ণের  
স্বর্ধেই সেই স্বর্ধ স্বর্ধোজনের স্বর্ধিষ্ণ-  
স্বর্ধিষ্ণ স্বর্ধিষ্ণ স্বর্ধিষ্ণ স্বর্ধিষ্ণ। স্বাভাব্য

একই উদ্দেশ্যে একতানে অবস্থিত হইবে  
 যুল-আব্রাহামি-আব্রাহামের মেবাদ্বিকার  
 নাম করনে । সেসতে স্বীকৃত-  
 চিত্তাভ্যন্ত স্বাভিত ইউক । সমুদিত  
 স্বীকৃত-সংকীৰ্তন-সম্বন্ধে প্রতি যেন  
 কখনও আয়রা কোন অবস্থায় বিয়াগ  
 স্বদর্শন না করি । তাতে একান্ত বন্ধমান  
 ফলবাণ থাকলেই স্বকীর্তিসিদ্ধি হইবে ।  
 আশনারা স্বীকৃত-আব্রাহামের একান্ত স্বাভ্যন্তে  
 স্বীকৃত-বন্ধনাথের কথা সরযোৎসাহে ও  
 নির্ভীক কণ্ঠে প্রচার করুন ।

৪ নারায়ণ, গোবিন্দ ৪৫০

১৭ শোম, বন্দা ৩৩৫৩

১ না ভোক্তা, ৩২৩৭, শুক্রবার

16. Gansa 1343, Pothaspatiōna, misāuta.